

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Marlon Heins, freikirchlich

26. April 2015

## Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte

Hosea 1-3

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Gehen sie eigentlich gerne ins Kino? Nun, ich schaue mir gerne mal einen Film an. Vor allem dann, wenn es um eine Liebesgeschichte geht. Nun, auch die Bibel kennt Geschichten der Liebe. Und heute Morgen möchte ihnen gerne ein davon erzählen: Unsere Geschichte beginnt ungefähr im Jahr 750 v. Chr. Eines Tages erhält der Prophet Hosea von Gott den Auftrag, eine junge Frau zu umwerben und schlussendlich zu heiraten – Gomer, die Tochter von Diblajim. Allerdings war Gomer keine gewöhnliche Frau, sondern eine, mit einem sehr speziellen Beruf. So können wir im Buch Hosea lesen: Dies ist das Wort des Herrn ...an Hosea ... Geh, nimm dir eine hurerische Ehefrau... denn das Land ist dem Herrn untreu geworden und hat sich der Hurerei hingegeben! Und Hosea ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaïms, zur Frau ... (Hos 1,1-3a)

Hosea war ganz anders als Gomer. Umso ungewöhnlicher war es darum, dass er sich tatsächlich für Gomer zu interessieren begann. Doch der Zauber dieser Liebe sollte nicht lange andauern. Denn ... je länger die beiden verheiratet waren, desto mehr rutschte Gomer Stück für Stück in ihr altes Leben zurück. Nun, nichts was Gott tut ist ohne Bedeutung. Als Menschen fragen wir uns natürlich: Wie konnte Gott seinem Propheten befehlen, eine solche Frau zu heiraten. Doch Gott hatte einen Plan damit, auch wenn die ganze Sache für Hosea unheimlich schwer gewesen sein muss. Wie schwer, dass erfahren wir unter anderem durch die Namen seiner Kinder.

Seinen zweiten Sohn z.B. den nannte Hosea „Lo-Ammi“ was übersetzt so viel bedeutet wie „Nicht von mir“. Und es scheint fast so, als ob Hosea durch diesen Namen hinausschreien möchte, was ihm in der Zwischenzeit zu einer grausamen Gewissheit geworden war. Denn dieser Sohn, in seinem Haus geboren, war nicht von ihm, sondern von jemand anderem gezeugt worden. Doch obwohl die Bibel schreibt, dass Gomer immer wieder dem Ehebruch verfiel, brachte Hosea es nicht übers Herz, sich von ihr zu trennen. Immer wieder bat er Gomer darum, dass sie ihr Leben ändern würde. So auch in diesem Vers: Weist eure Mutter zurecht; weist sie zurecht ... damit sie mit ihre Hurerei aufhört ... (Hos. 2,4)

Doch eines Tages geschah das unvermeidliche, denn Gomer kam endgültig nicht mehr nach Hause zurück. Sie hatte wohl keine Lust mehr auf Verantwortung und Familie. Doch wie so oft im Leben, fand Gomer nicht, was sie suchte. Stattdessen wurde sie nur von Mann zu Mann durchgereicht. Die Bibel schreibt, dass Gomer sogar manchmal darüber nachdachte, wieder zu Hosea zurück zu gehen: Wenn sie dann ihren Liebhabern nachjagt und sie nicht mehr einholt, wenn sie sie sucht, aber nicht findet, so wird sie sagen: »Ich will hingehen und wieder zu meinem ersten Mann zurückkehren; denn damals hatte ich es besser als jetzt!« (Hos. 2,9)

Leider setzte Gomer diese Gedanken niemals in die Tat um. Tatsächlich kam sie irgendwann zu einem Mann, der noch nicht einmal bereit war, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Doch das wirklich erstaunliche ist, das Hosea die ganze Zeit wusste, was seine Frau trieb und wo sie sich aufhielt. Irgendwann nahm er dann allen Mut zusammen und ging zu dem Mann, mit dem Gomer gerade zusammenlebte. Und vielleicht fing er so an: „Sind sie der Mann, der mit Gomer zusammenlebt?“. „Wer will das wissen?“, antwortete der Mann. „Ich, bin ihr Ehemann“, antwortet Hosea. Blitzartig riss der Mann seine Fäuste in die Höhe, bereit, mit dem Ehemann seiner untreuen Freundin zu kämpfen. Doch Hosea rief laut: „Nein, nein, sie verstehen mich nicht. Ich liebe meine Frau und es zerreißt mir das Herz, sie leiden zu sehen. Würden sie dieses Geld von mir nehmen und ihr davon kaufen, was sie fürs Leben braucht?“ Vermutlich völlig ungläublich starrte der Mann Hosea an. Doch dann nimmt er mit einem breiten Grinsen das Geld von Hosea und kauft für Gomer ein paar der nötigsten Dinge. Und ... so unglaublich das klingt. Die Bibel schreibt genau von dieser Situation: Denn ihre Mutter hat Hurerei getrieben ... und sie sprach: »Ich will doch meinen Liebhabern nachlaufen, die mir mein Brot und Wasser geben, meine Wolle, meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank! ... Sie erkannte ja nicht, dass ich es war, der ihr das Korn, den Most und das Öl gab ... (Hos. 2,7-10)

Doch ... auch wenn Hosea alles in seiner Macht stehende getan hatte, irgendwann erreichte Gomers Leben den absoluten Tiefpunkt. Wenn wir in das 3. Kapitel vom Buch Hosea schauen, dann müssen wir erkennen, dass Gomer irgendwann einmal einem Mann in die Hände fiel, der sich überhaupt nicht mehr für sie interessierte. Er verkaufte sie schlussendlich sogar in die Sklaverei. Zu dieser Zeit wurden Sklaven in der Regel nackt zum Verkauf angeboten. Für Gomer war dies die absolute Erniedrigung. Aus eigener Kraft konnte sie jetzt nichts mehr tun. Umso größer war die Überraschung, als Hosea irgendwann an ihrem Stand auftauchte. Ohne ein Wort mit ihr zu wechseln, wendete er sich gleich an den Verkäufer: „7 Silberstücke für diese Frau da vorne“, aber jemand anderes überbietet mit 12 Silberstücken. Da hört man wieder die Stimme von Hosea: „15 Silberstücke für meine Ehefrau“ – Totenstille, niemand wagt es auch nur zu atmen. Plötzlich durchbricht eine Stimme die Stille: „15 Silberstücke und 9 Scheffel Gerste für die da vorne“, aber wieder regiert Hosea und ruft dem Verkäufer zu: „15 Silberstücke und 15 Scheffel Gerste für Gomer, meine Ehefrau.“ Dann, irgendwann Moment ertönt der Gong und der Verkauf ist entschieden.

Ruhig tritt Hosea vorwärts – bezahlt und legt dann schützend seinen Mantel über Gomer. Nach einiger Zeit fängt er an mit ihr zu sprechen. Seine Worte finden wir ebenfalls in seinem Buch: „Da erkaufte ich mir Gomer um 15 Silberlinge und 15 Scheffel Gerste. Und ich sprach zu ihr: »Du sollst (nun) alle Tage bei mir bleiben und nicht mehr rumhuren und keinem anderen Mann mehr gehören ... (Hos. 3,2-3) Diese Worte sind die letzten Worte in unserer Liebesgeschichte. Doch diese Worte sind gleichzeitig der Beginn eines neuen Lebens für Gomer. Vielleicht sind diese Worte ja auch der Beginn einer neuen Lebenseinstellung für uns. Was Hosea seiner Frau hier nämlich sagt bedeutet folgendes: „Meine Liebe. Als du versucht hast, dein Leben selbst zu bestimmen, da warst du schlussendlich nicht in der Lage dazu. Aber jetzt habe ich dich frei gekauft und möchte dir von nun an dabei helfen, ein besseres Leben zu führen!“

Wir haben uns Eingangs schon die Frage gestellt: Wie konnte Gott seinem Propheten nur einen solchen Auftrag zumuten? Doch nun, am Ende dieser Geschichte haben wir die Antwort. Denn durch das Leben von Hosea wollte Gott auf das hinweisen, was sein Sohn Jesus eines Tages für alle Menschen tun würde. Es gibt in der Liebesgeschichte diese beeindruckende Szene, wo Hosea seine Frau auf dem Sklavenmarkt trifft und für einen hohen Preis freikaufte. In der Bibel wird das, was Jesus für uns Menschen getan hat mit genau denselben Worten beschrieben:

„Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem sinnlosem Lebenswandel, sondern mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus ...“ (1.Petr. 1,18-19)

Ich finde es sehr spannend, dass Petrus schreibt: Jesus hat uns freigekauft von unserem sinnlosen Lebenswandel. Denn dadurch wird klar, was an vielen Stellen in der Bibel steht: Ein Leben ohne Beziehung zu Gott steht in der Gefahr am Ende sinnlos zu sein. Gomer repräsentiert in dieser Geschichte einen Menschen, der aus eigener Kraft darum bemüht war, seinem Leben Sinn zu geben. Doch so wie Gomer am Ende gescheitert ist, so scheitern auch viele Menschen heute auf ihrem Weg. Ich denke, dass uns diese Geschichte aus dem Leben vom Propheten Hosea daran erinnern soll, dass es einen Gott gibt, der uns in seinem Sohn die Hand entgegenstreckt. Gerade in Zeiten, wo wir uns allein und verlassen fühlen, können wir seine Stimme hören: Ich liebe dich, auch wenn du meine Wege nicht immer verstehst. Ich pass auf dich auf, auch wenn du in deinem Leben nicht immer alles richtig gemacht hast. Vertrau dein Leben doch mir an, dann werde ich dir dabei helfen, dein Leben in eine gute Richtung zu führen. Amen.

*Marlon Heins  
Waisenhausstr. 5, 3600 Thun  
marlon.beins@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und  
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich